

Chronik der Chancengleichheit 2009

Dezember 2009: Kooperationsvertrag mit FRÖBEL-Gruppe

Als 2500. Mitglied ist das Standortmanagement des Wissenschaftsparks Potsdam-Golm dem Netzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ beigetreten. Das Unternehmen fördert die Entwicklung des Wissenschaftsparks und setzt dabei auf Familienfreundlichkeit als bedeutenden Standortfaktor.

In diesem Zusammenhang wurde dort vor kurzem der erste Spatenstich für den neuen FRÖBEL-Kindergarten gefeiert, der von der FRÖBEL-Gruppe im Wissenschaftspark gebaut wird und der mit einem bilingualen Profil in erster Linie den Beschäftigen der auf dem Gelände ansässigen wissenschaftlichen Institute und Firmen sowie den Angehörigen der Universität Potsdam zeitgemäße Betreuungsmöglichkeiten bieten wird.



Foto: www.froebel-gruppe.de

Dezember 2009: 2. und 3. Berufung einer Professorin



Die Universität will den weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs fördern

Foto: Roese

Insgesamt sollen im Rahmen des Professorinnenprogramms drei Professorinnen gefördert werden. Die erste wurde bereits berufen: Silke Leimkühler in der Molekularen Enzymologie. Für die anderen beiden Wissenschaftlerinnen laufen entsprechende Verfahren. Es wurden nun im Dezember die Förderung einer vorgezogenen Berufung und eine Regelprofessur beim BMBF beantragt.

Die durch die zusätzlichen Bundesmittel frei

werdenden Haushaltssmittel will die Universität Potsdam für konkrete Maßnahmen zur Gewinnung und Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses, aber auch für die weitere Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen für eine familiengerechte Hochschule verwenden.

Die Universität Potsdam hat zwar einen vergleichsweise hohen Anteil von Frauen in Spitzenpositionen, dennoch sind sie immer noch unterrepräsentiert. Aktuell liegt ihr Anteil bei den besetzten Professuren bei rund 27 Prozent, bei den Neuberufenen ist jede dritte Stelle mit einer Frau besetzt.

Dezember 2009: CGK-Sitzung in Griebnitzsee

Am 11. Dezember fand die letzte CGK-Sitzung im Jahre 2009 statt, in welcher das Jahr resümiert wurde.

Für das Landesprogramm „Kinder und Karriere“ standen der Universität Potsdam 2009 beispielsweise rund 220.000 € (Gesamtsumme des Landesprogramms 800.000 €) zur Verfügung. Es setzt sich aus verschiedenen Bereichen zusammen, wobei der Bereich Coaching für Neuberufene in diesem Jahr hinzugekommen ist.

Der Abschluss der Sitzung wurde genutzt, um den Eltern-Kind-Raum in Griebnitzsee zu besichtigen, welcher mit Mitteln aus dem Landesprogramm neu gestaltet wurde.



Eltern-Kind-Raum in Griebnitzsee

Foto: Walch

November 2009: Frauen und ihre Karriereentwicklung in naturwissenschaftlichen Forschungsteams



Foto: Fritze

Die Universität Potsdam kann mit einem fakultätsübergreifenden Forschungsprojekt zum Thema "Frauen und ihre Karriereentwicklung in naturwissenschaftlichen Forschungsteams" beginnen. Entsprechende Förderbescheide des Bundes und der EU liegen auf dem Tisch. Ein Ziel dieser Forschung ist, die Karriereplanung von Naturwissenschaftlerinnen zu untersuchen und Ansatzpunkte für ihre Förderung in Forschungsteams zu entwickeln.

Dass an der Uni Potsdam nun zu diesem hochinteressanten Thema geforscht werden kann, ist dem im Juli 2009 verstorbenen Gründungsdirektor des BIEM CEIP, Prof. Dr. oec. Guido Reger, zu verdanken, der zusammen mit Frau Dautzenberg und Frau Fay die Antragsunterlagen erarbeitet hatte.

November 2009: Einführungsworkshop für Neuberufene

Am 12. November 2009 fand zum ersten Mal an der Universität Potsdam ein durch das "Coaching für Neuberufene" organisierter Neuberufenenworkshop statt. Die Neuberufenen des Jahres 2009 wurden an diesem Tag von der Präsidentin und der Kanzlerin begrüßt. Die Professorinnen und Professoren wurden im Laufe des Tages mit den Strukturen und der



Foto: Fritze

Organisation der Universität Potsdam vertraut gemacht und lernten relevante Ansprechpersonen in der Verwaltung kennen. Gleichzeitig bot der Workshop den Neuberufenen die Chance, spezifische Fragen zu Verwaltungsabläufen zu stellen und sich über weitere Personalentwicklungsmaßnahmen des "Coaching für Neuberufene" zu informieren. Im Anschluss an den Workshop gab es bei einem Sektempfang die Gelegenheit zum Austausch mit der Präsidentin, der Kanzlerin und den neuen Kolleginnen und Kollegen.

November 2009: Einweihung der Eltern-Kind-Räume in Golm und Griebnitzsee



Eltern-Kind-Raum in Golm

Foto: Walch

Im November wurden die neu eingerichteten Eltern-Kind-Räume an den Standorten Golm und Griebnitzsee im Rahmen kleiner Feiern eingeweiht. An allen 3 Standorten der Universität Potsdam gibt es solche Räume, die studierende Eltern mit ihren Kindern zum Verweilen einladen. Die Betreuung ihrer Kinder in diesen Räumen muss von den Studierenden selbst organisiert werden.

November 2009: Gespräch – Unileitung, Personalrat, GBA

Im November 2009 fand ein Gespräch zwischen Universitätsleitung, Personalrat und Gleichstellungsbeauftragte statt. Das Präsidium der Universität Potsdam hat die laufende Praxis bestärkt, die Regelungen nach § 2 des WissZeitVG voll auszuschöpfen und so Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Uni Potsdam die im Rahmen der Gesetzgebung und angesichts der Befristungsregelungen größtmögliche Planungssicherheit zu gewährleisten. Dementsprechend verlängert sich auf Antrag die insgesamt zulässige Beschäftigungsduer des in der Qualifizierungsphase befindlichen wissenschaftlichen Personals um zwei Jahre je Kind, soweit keine anderen Gründe entgegenstehen.



Foto: Roese

Oktober 2009: Dienstvereinbarung zur Durchführung von Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gesprächen



Foto: Fritze

Intensives Miteinander-Reden über Inhalt, Bedingungen und Probleme der Arbeit sollte unverzichtbarer Teil von Arbeitsbeziehungen sein. Dies gilt auch für den Austausch zwischen der/dem Vorgesetzten und den ihr/ihm unterstellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Der Gesamtpersonalrat und die Universität unterzeichneten daher am 13.10.2009 eine Dienstvereinbarung zu Durchführung von Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gesprächen.

Oktober 2009: Erste MINTProjekttage

Vom 13. bis 15. Oktober 2009 nahmen die Schülerinnen und Schüler der 8. und 12. Klasse des Fläming Gymnasiums in Belzig an den MINTProjekttagen teil. Bei den Projekttagen steht die enge, individuelle Zusammenarbeit zwischen den Gymnasien und den Hochschulen im Vordergrund. Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 sollen die Hochschule live erleben. Lehrerinnen und Lehrer können dafür aus einem Katalog von Modulen (Physik, Informatik, Biologie, Chemie, Mathematik, ...) gemeinsam mit der Hochschule Projekttage gestalten. Im Rahmen des 3-tägigen Programms besuchten die Schülerinnen und Schüler den Wissenschaftszug in Cottbus, erhielten Einblicke ins GeoForschungsZentrum, den Botanischen Garten, das Albert-Einstein-Institut sowie das Fraunhofer Institut und konnten sich verschiedene Fachvorträge anhören.



Chemie zum anfassen
Foto: Heidbrecht

Oktober 2009: Start der 2. Semesterakademie



Mit Beginn des Wintersemesters 2009/10 starteten auch fünf hoch motivierte Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 9 und 12 des Hermann-von-Helmholtz-Gymnasiums in Potsdam ein aufregendes Semester, in

welchem sie Schule und Uni miteinander kombinieren. Sie bekommen durch die Semesterakademie des Projektes BrISaNT die Chance, an einer Vorlesung teil zu nehmen, als studieren sie wirklich – dazu gehören auch anfallende Hausaufgaben und/oder Klausuren. Jedem steht für diese Zeit eine persönliche Betreuerin zur Seite, an welche sie sich mit Fragen und Problemen wenden können.

Oktober 2009: Berufsbegleitend und familienfreundlicher Studiengang bewilligt

Ab dem Sommersemester 2010 wird es an der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam einen neuen Masterstudiengang zum "Unternehmens- und Steuerrecht" geben. Das Studium kann mittels E-Learning berufsbegleitend und in Teilzeit durchgeführt werden und ist damit besonders familienfreundlich. Während aller Präsenzveranstaltungen wird eine qualifizierte Kinderbetreuung angeboten. Der Masterstudiengang "Unternehmens- und Steuerrecht" der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam wird gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.



Oktober 2009: Professur für Geschlechtersoziologie besetzt



Prof. Dr. Theresa Wobbe
Foto: www.espp.de

Zum Wintersemester 2009/10 besetzte die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät die Professur für Geschlechtersoziologie mit Prof. Dr. Theresa Wobbe. Sie lehrte bereits an der Freien Universität Berlin, an den Universitäten Bern, Münster, Duke University, NC, sowie 2000 - 2009 an der Universität Erfurt. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Institutioneller Wandel des Geschlechts auf nationaler, europäischer und globaler Ebene; Wissenssoziologie und historische Semantik moderner Selbstbeschreibungsformen und soziologischer Grundbegriffe; Soziologie der Geschlechterungleichheit; Politische Soziologie nationaler und supranationaler Formen der Inklusion und Zugehörigkeit.

September 2009: Sieger des 3. Fotowettbewerb „CampusLEBEN-LEBENSzeit“ prämiert

Die diesjährigen Preisträger des vom Koordinationsbüro für Chancengleichheit ausgerichteten Fotowettbewerbs CampusLEBEN-LEBENSzeit stehen fest. Gewonnen haben Iris Kurth (Universitätsbibliothek) mit dem Beitrag "Verwaltungsoptimierung", die Hochschulgruppe QueerUP mit der Komposition "studieren in farbe: lernen - streiten - träumen" und Thomas Roese (AVZ) mit seinem Bild "An jedem Standort eine?". Alle drei Preisträger wurden bei der Familienmesse gewürdigt.

Der Wettbewerb richtet sich an alle Studierenden und Beschäftigten der Uni Potsdam. In diesem Jahr beteiligten sich erstmals aber auch Angehörige der beiden anderen Hochschulen Potsdams und weiterer wissenschaftlicher Einrichtungen der Stadt. Ausgetragen wird der Wettstreit ums beste Foto bereits seit 2007. Aus der ersten Wettbewerbsrunde stammt die ständige Ausstellung, die demnächst wieder in einem Flur des Hauses 9 zu sehen sein wird. Geplant ist, sie mit prämierten Fotos späterer Runden zu ergänzen.



Komposition "studieren in farbe: lernen - streiten - träumen" der Hochschulgruppe queerUP

September 2009: Zweite Familienmesse an der Universität Potsdam



Besuch von den Kleinsten bei der Clown-Show
Foto: Fritze

Die Universität Potsdam hat sich kinderfreundliche Studien- und Arbeitsbedingungen auf die Fahnen geschrieben. Das wurde erneut bei der kürzlich ausgetragenen Familienmesse am Standort Neues Palais deutlich.

Erstmals fand im Rahmen der Familienmesse auch eine öffentliche Tagung des Netzwerks "Familienfreundlichkeit an brandenburgischen Hochschulen" statt. Experten, Studierende,

Beschäftigte und Mitstreiter der Familienprojekte diskutierten über "Herausforderungen und Grenzen von Familienfreundlichkeit an Hochschulen".

September 2009: Kinderuni

Rund 2.200 Dritt- und Viertklässler aus Potsdam und dem Umland wurden am 25. September 2009 zur 6. Potsdamer Kinder-Universität auf dem Campus Golm empfangen. Die

Vorlesungen, die sie besuchen konnten, liefen in zwei Staffeln um 9.30 Uhr und um 11.00 Uhr.

Vorlesungsthemen gab es zahlreich. Beispielsweise konnten die Schüler in einer Vorlesung des Physikers Prof. Martin Wilkens erfahren, „warum sich Einstein vorstellte, auf einem Lichtstrahl zu reiten und dabei die Zeit fand“. Prof. Ralf Engbert aus dem Exzellenzbereich Kognitionswissenschaften zeigte in seiner Vorlesung, wie sich die Augen beim Lesen bewegen und einzelne Wörter überspringen ohne den Faden zu verlieren.



Die kleinen im großen Hörsaal
Foto: Fritze

September 2009: Professionalisierung der gleichstellungspolitischen Arbeit



Foto: Bierwagen

Am 17.09.2009 und 18.09.2009 fand eine Klausurtagung zum Thema „Professionalisierung der gleichstellungspolitischen Arbeit von Dezentralen Gleichstellungsbeauftragten“ statt. Es gab drei thematische Blöcke: Selbstverständnis von Gleichstellungsbeauftragten, Strukturen & Grundlagen dezentraler Gleichstellungsarbeit an der Hochschule und Arbeit in Berufungskommissionen.

Das Angebot am ersten Tag war auch für weitere

Interessierte offen, sei es um mehr Transparenz in dieses Aufgabenfeld zu bringen, die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches und der eigenen Qualifizierung zu geben sowie auch potenzielle Kandidatinnen für dieses Ehrenamt zu interessieren. Der zweite Tag wurde dann für den internen Erfahrungsaustausch zwischen den Gleichstellungsbeauftragten genutzt.

Juli 2009: Sommercamp



Das Feedback der teilnehmenden Kinder
Foto: Körner

Vom 27. bis 31. Juli 2009 organisierte das lokale Bündnis für Familien Babelsberg unter dem Motto "Leben wie vor 100 Jahren" eine bunte Sommerferienwoche für Kinder im Alter zwischen 5 und 14 Jahren. Auf die Sommercamp-Gäste wartete eine spannende Vielfalt von lehrreichen und abenteuerlichen Erlebnissen. Dabei ging es u. a. um das Kennenlernen und Probieren von Spielen, Alltagsgegebenheiten, Experimenten und großen

Ereignissen sowie Naturerkundungen und Handwerke wie „vor 100 Jahren“. Ziel des Sommercamps war es nicht nur, eine erlebnisreiche Ferienwoche für Kinder zu gestalten, sondern auch Eltern bei der Überbrückungszeit von Kitaschließzeiten zu unterstützen. Das Camp war täglich von 8.30 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet, die Spiel- und Lernangebote fanden in der Zeit von 9.30 Uhr bis 14.00 Uhr statt.

Juli 2009: GirlsProject

Auch in den Sommerferien 2009 wurde wieder das GirlsProject durchgeführt, bei dem Schülerinnen ab Klasse 10 eine ganze Woche lang die Möglichkeit hatten an Brandenburger Hochschulen in Studiengänge aus dem MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) reinzuschnuppern konnten. Sie durften Studentinnen auf Probe sein und Hochschulluft an allen beteiligten Hochschulen schnuppern. Sie erlebten den Arbeitsalltag an einem Forschungsinstitut, konnten spannende Übungen und Experimente im Labor machen an für sie von Studenten durchgeführte Workshops teilnehmen und mehr über den Studienalltag, Arbeitsmarktperspektiven und Studienmöglichkeiten erfahren.



Zertifikatübergabe nach einer interessanten Woche
Foto: Bierwagen

Juni 2009: Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung



Foto: Bierwagen

Im sich weltweit zuspitzenden Wettbewerb um die besten Wissenschaftler, Forscher und Studenten immer ist es wichtig, die sogenannten weichen Standortfaktoren vorzuhalten und weiter auszubauen. Der ganz praktische Lebensalltag muss im Fokus sein. Dieser reicht von Behördengängen, Wohnungsfragen, Kinderbetreuung, Bildungsangeboten über Kultur, Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten bis hin zum angesprochenen Image eines Wissenschaftsstandortes. Die Universitäten und Forschungseinrichtungen sind gefordert, ein möglichst passgenaues Angebot für das umworbene Personal und deren Familien bereit zu halten. Das kann nur durch eine enge Kooperation zwischen

Landespolitik, Kommunalverwaltungen und heimischer Wirtschaft gelingen. Ebenso unerlässlich ist die kontinuierliche Kommunikation mit internationalen Spitzenkräften und dem heimischen Nachwuchs.

Wie sieht die aktuelle Situation im Bereich weicher Standortfaktoren in Brandenburg aus, wo gibt es auch in der Region Potsdam noch Handlungspotenziale, wie kann die Kooperation zwischen den angesprochenen Institutionen intensiviert werden, wie muss eine effiziente Informations- und Öffentlichkeitsarbeit für Wissenschaftler und Studenten aussehen? Die Friedrich-Ebert-Stiftung lud alle an der Thematik interessierten Akteure aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung ein, um darüber zu diskutieren.

Juni 2009: HIT Griebnitzsee



Foto: Bierwagen

Am 19. Juni 2009 konnten Schülerinnen und Schüler der Abiturstufe das Studienangebot der Universität Potsdam näher kennen lernen und sich Einblick in sie interessierende Studiengänge verschaffen. Beim erneut am Standort Griebnitzsee, stattfindenden Hochschulinformationstag gab es zahlreiche Info-Veranstaltungen der Fächer und in der Zeit von 10.30 bis 14.00 Uhr im Foyer des Hauses 6 auch einen Info-Markt, bei dem sich Einrichtungen der Universität, das Studentenwerk Potsdam, die Agentur für Arbeit sowie die

Fachhochschulen und Universitäten des Landes Brandenburg vorstellten. Auch das Koordinationsbüro für Chancengleichheit war mit einem Stand vertreten. Dort wurde unter anderem das Projekt BrISaNT (Brandenburger Initiative Schule und Hochschule auf dem Weg zu Naturwissenschaft und Technik) vorgestellt.

Juni 2009: Erfolgreiche Gleichstellungspolitik

Die Universität Potsdam hat mit ihrem positiv begutachteten Gleichstellungskonzept eine gute Ausgangslage für das Einwerben von Bundesmitteln für zusätzliche Professorinnenstellen geschaffen. Ihr wurde im Rahmen des Professorinnenprogramms des Bundesministeriums für Bildung und Forschung der erste Zuwendungsbescheid für die Kofinanzierung der Stelle einer neu berufenen Professorin erteilt.

In diesem Rahmen wurde Silke Leimkühler für die Professur Molekulare Enzymologie am Institut für Biochemie und Biologie der Universität Potsdam berufen.



Silke Leimkühler
Foto: www.bio.uni-potsdam.de

Juni 2009: Lange Nacht der Wissenschaften



Foto: Bierwagen

Die Universität Potsdam beteiligte sich 2009 erstmals auch an der Langen Nacht der Wissenschaften. Am 13. Juni um 18 Uhr begrüßten Wissenschaftsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka und die Präsidentin der Universität, Prof. Dr. Sabine Kunst, auf dem Campus Golm die Besucher. Am Rande zahlreicher spannender Vorträge und Experimente für Groß und Klein wurde vom Service für Familien eine Kinderbetreuung angeboten und die Wanderausstellung „Frauen in der Wissenschaft“ präsentiert.

Juni 2009: Tag der offenen Tür am Zentrum für Lehrerbildung

Am 9. Juni wurden mit einem Tag der offenen Tür wieder die traditionellen Tage der Lehrerbildung an der Universität Potsdam eingeleitet. Statt fand dies im Zentrum für Lehrerbildung am Standort Golm. Neben Kuchen- und Bücherbasar, Sehtest, Blutzuckermessung und anderen interessanten Ständen war auch das Koordinationsbüro für Chancengleichheit dort vertreten.



Foto: Fritze

Mai 2009: Mentoring-Programm für Jurastudentinnen

Mit großem Erfolg haben die Gleichstellungsbeauftragten der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam zum Sommersemester 2008 ein Mentoring-Programm für



Die Organisatorinnen des Programms
Foto: www.jura-mentoring.uni-potsdam.de

Jurastudentinnen initiiert. Es dient dem Zweck, Jurastudentinnen der Universität Potsdam schon frühzeitig mit älteren Juristinnen zu vernetzen, die ihr Studium bereits abgeschlossen haben und größtenteils im Berufsleben stehen.

Im Mai 2009 wurden nun neue Jurastudentinnen als Mentees begrüßt.

Mai 2009: „Mentoring für Frauen – Gemeinsam Zukunft gestalten“

Im Mai 2009 wurde der 6. Durchgang des Mentoringprogramms begrüßt.

Nach dem Motto „Mentoring für Frauen – Gemeinsam Zukunft gestalten“ wird während des zehnmonatigen Programms je einer Studentin (Mentee) eine beruflich erfahrene Fach- und Führungskraft an die Seite gestellt, die beratend tätig ist. Außerdem erhalten die Mentees spezielle Trainings sowie Möglichkeiten, Kontakte in die Wirtschaft zu knüpfen.



Die Potsdamer Teilnehmerinnen

Foto: www.mentoring-brandenburg.de

Mai 2009: Elternnetzwerk, Patenprogramm



2007 wurde von Studierenden ein Elternnetzwerk initiiert. Zurzeit wird das Elternnetzwerk von Madeleine Thiede (Studentin) und Claudia Walch betreut. Insgesamt zehn Mal fand im Jahr 2009 ein gemeinsamer Brunch mit selbst zubereiteten Speisen, Spiel und Spaß statt. Höhepunkte bildeten dabei das gemeinsame gestalten einer Wand im Eltern-Kind-Raum in

Golm, Osterbasteln, ein Entspannungsseminar und die Weihnachtsfeier.

Mai 2009: Besuch von Karen Denecke

Die dezentralen Gleichstellungsbeauftragten der auf dem „Nordcampus“ der Georg-August-Universität Göttingen vertretenen Fakultäten haben sich zum Ziel gesetzt, Maßnahmen zur Kinderbetreuung zielfgerecht zu unterstützen und engagieren sich aktuell für die Schaffung von Spielmöglichkeiten auf dem Nordcampus. Hierzu kam Karen Denecke zur Universität Potsdam. Sie ließ sich den neu gebauten Spielplatz am Neuen Palais zeigen und fuhr mit nützlichen Hinweisen zur Umsetzung des eigenen Spielplatzbaus nach Göttingen zurück.



Foto: Bierwagen

Mai 2009: Spielplatzfest



Foto: Bierwagen

Am 08.05.2009 fand auf dem Spielplatz am Universitätsstandort Neues Palais das Spielplatzfest statt. Ob malen, Schwingtuch, Ringe werfen, Büchsen abschießen oder klettern, rutschen, schaukeln und wippen auf dem Spielplatz: für groß und klein war allerhand Spaßiges im Angebot. Neben Kaffe, Saft, Kuchen und Würstchen gab es als Krönung des Festes eine Tombola, in der es viele tolle Spielsachen verlost wurden.

April - Juli 2009: Ringvorlesung: Männer hören nicht zu, Frauen parken schlecht ein?

Das Netzwerk Interdisziplinäre Geschlechterforschung an der Universität Potsdam führte im Sommersemester 2009 zum zweiten Mal eine öffentliche Ringvorlesung durch, die einen vielfältigen Einblick in Herangehensweisen und Fragestellungen der Geschlechterforschung bot. Das Thema lautete "Männer hören nicht zu, Frauen parken schlecht ein? Geschlechterdekonstruktionen in Theorie und Praxis". Die Vortragenden kamen dabei aus ganz unterschiedlichen Disziplinen, was sich in der Breite der Themen widerspiegelte. Gemeinsam ist ihnen jedoch, dass sie die Geschlechterordnung als Teil der Gesellschaftsordnung begreifen und scheinbare Selbstverständlichkeiten hinterfragen. Vortragsthemen waren Beispielsweise „*Brauchen wir wirklich ein wahres Geschlecht? Geschlechterkonzepte nach dem Feminismus.*“ (23. April 2009 - Prof. Dr. Gertrud Lehnert von der Universität Potsdam), „*Prekäre Männlichkeit. Vom höfischen Ritter zum metrosexuellen Mann.*“ (14. Mai 2009 - Prof. Dr. Andreas Kraß von der Goethe Universität Frankfurt am Main), „*Frauenberufe - Männerberufe? Arbeitsteilung und Geschlechterkonstruktion.*“ (28. Mai 2009 - Dr. Alexandra Scheele von der Universität Potsdam) und „*Hat Wissenschaft ein Geschlecht? Die moderne Universität: eine Einrichtung von Männern für Männer.*“ (16. Juli 2009 - Prof. Dr. Juliane Jacobi, Universität Potsdam)



Foto: Fritze

April 2009: Neuberufenenempfang



„Nachwuchs“ für die Universität:
Präsidentin Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst begrüßt die „Neuen“.
Foto: Fritze

Am 28. April fand der diesjährige Neuberufenenempfang statt. Präsidentin Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst hatte dazu die 15 Professorinnen und Professoren eingeladen, die in den vergangenen zwölf Monaten neu an die Universität Potsdam berufen wurden, sowie weitere Gäste.

Der Empfang für die Neuberufenen ist inzwischen schon zu einer schönen Tradition geworden und fand nun bereits zum dritten Mal statt. In Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft begrüßte die Präsidentin die insgesamt 15 "Neuen", davon keine Frau, aufs herzlichste.

Vergeben wurde zuvor aber noch das Stipendium "Frauen für Frauen". Es ging an die polnische Studentin Marta Maria Piechocka. Sie wurde 1986 in Poznań geboren und studiert in Potsdam Französische Philologie und Soziologie. Bei dem Stipendium handelt es sich um eine finanzielle Förderung, die jeweils zur Hälfte durch privates Engagement an der Hochschule und durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst gewährleistet wird.

April 2009: Zukunftstag

Der Zukunftstag für Mädchen und Jungen im Land Brandenburg wurde zum siebenten Mal im Rahmen des bundesweit stattfindenden »Girls' Day« sowie der Initiative »Neue Wege für Jungs« am letzten Donnerstag im April durchgeführt. Unter der Leitung des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie wurde auch der diesjährige Zukunftstag eine erfolgreiche Gemeinschaftsaktion der sechs Ressorts der brandenburgischen Landesregierung und ihrer Partnerinnen und Partner aus Wirtschaft, Bildung, Wissenschaft und Politik.

An der Universität Potsdam wurden den Mädchen die Ausbildungsberufe Mediengestalterin für Bild und Ton beziehungsweise Fachkraft für Veranstaltungstechnik vorgestellt, Physik-Professor Martin Ostermeyer gewährte den jungen Besucherinnen Einblicke in das Physikstudium. Jungen konnten sich über das Studium der Grundschulpädagogik informieren. Einige von ihnen haben den Beruf des Erziehers in der Kita "klEinstein" des Studentenwerkes kennengelernt.



Foto: www.zukunftstagbrandenburg.de

April 2009: Hissen der Regenbogenflagge am Standort „Neues Palais“



Foto: queerUP

Nach den Ereignissen im letzten Jahr, hat queerUP – diesmal mit offizieller Unterstützung durch die Universitätsleitung – zum Anlass des Brandenburger CSD, die Regenbogenflagge auf dem Uni–Campus „Neues Palais“ gehisst. Sie luden alle Studierenden, MitarbeiterInnen und Interessierte herzlich zur Hissung der Regenbogenflagge und zum Wiederbeleben der im vergangenen Jahr leider im Sande verlaufenen Debatte um das Tolerieren der Regenbogenflagge auf dem Potsdamer Campus am Dienstagvormittag ein.

April 2009: Selbstverpflichtung zur Umsetzung Forschungsorientierter Gleichstellungsstandards der DFG

„Die Universität Potsdam begrüßt die Initiative der DFG, Forschungsorientierte Gleichstellungsstandards zu definieren und dadurch mehr Qualität in der Forschung einzufordern und sicherzustellen. Sie stimmt den im Vorschlag aufgezeigten strukturellen und personellen Gleichstellungsstandards grundsätzlich zu. Ferner kann sie darauf verweisen, dass vieles davon schon zum jetzigen Zeitpunkt realisiert ist.“ heißt es in der Stellungnahme der Universität Potsdam zur Umsetzung der Selbstverpflichtung zu den Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG.



Foto: Fritze

März 2009: ProFiL – Teilnahme an Expertenrunde

Am 31. März 2009 fand im Rahmen des Projektes ProFiL eine Expertenrunde mit Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten statt. Thema der Runde war „Berufungsverfahren - Kommunikation & Self-Marketing“ mit anschließenden Trainingstagen dazu.



März 2009: Gründung des Netzwerks Familienfreundlichkeit an Brandenburger Hochschulen

Am 25. März 2009 bildeten alle neun Brandenburger Hochschulen (Universität Potsdam, Fachhochschule Potsdam, Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf, Fachhochschule Brandenburg, Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Technische Hochschule Wildau, Fachhochschule Eberswalde, Europa-Universität Viadrina Frankfurt, Fachhochschule Lausitz) das „Netzwerk Familienfreundlichkeit an Brandenburger Hochschulen“. Diese Initiative von Michael Frey von der TH Wildau und Svenja Derichs von der Uni Potsdam dient der Vernetzung, dem Austausch von Informationen und Erfahrungen und der gemeinsamen gegenseitigen Unterstützung zur Schaffung von Projekten und Maßnahmen zur Familienförderung an Brandenburger Hochschulen.



Erste Tagung des Netzwerkes zur Familienmesse
Foto: Bierwagen

März 2009: Frauenpolitische Woche



Foto: Schrul

Das Thema der Fachtagung zum Auftakt der 19. Brandenburgischen Frauenwoche Bürgerhaus am Schlaatz in Potsdam war "Frauenpolitik im Spiegel der Macht - Accessoire oder Motor der Entwicklung?". Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde die Wanderausstellung „Frauen in der Wissenschaft“ ausgestellt. Auf sehr persönliche Weise berichten 15 erfolgreiche Frauen, die an

der Universität Potsdam als Professorin, wissenschaftliche Mitarbeiterin oder junge Nachwuchswissenschaftlerin arbeiten und forschen, über ihre Lebenswege. Die Porträts sollen Mut machen, sich für Kinder zu entscheiden.

März 2009: Potsdam Graduate School ist wissenschaftliche Einrichtung

Die Potsdam Graduate School (PoGS) wurde im November 2006 gegründet und ist nun eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Potsdam. Die Satzung und die Qualitätskriterien der PoGS wurden am 19. März vom Akademischen Senat der Universität Potsdam beschlossen.

Die Einrichtung der internationalen fakultätsübergreifenden Graduiertenschule erfolgte im Rahmen der Neustrukturierung der Doktorandenausbildung an der Universität Potsdam. Ihr Ziel ist es, die Promotionsbedingungen an der Universität Potsdam durch transparente Verfahren und eine intensivere fachliche sowie überfachliche Betreuung in ihrer Qualität zu verbessern, den Wissenschaftsstandort zu stärken und diesen für Nachwuchskräfte aus dem In- und Ausland attraktiver zu machen.



Günstige Rahmenbedingungen:
Hohe Qualitätsstandards sichern heute
Promovierenden einen erfolgreichen Abschluss.
Foto: Roese

Februar 2009: Mentoring Abschlussveranstaltung



Mentees und Mentorinnen des 5. Durchgangs berichten von ihren persönlichen Erfahrungen im Mentoring-Jahr.
Foto: www.mentoring-brandenburg.de

durchgeführt und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, durch das Land Brandenburg und die Universitäten des Landes finanziert. Es richtet sich an Studentinnen und Doktorandinnen aller brandenburgischen Hochschulen, die eine Fach- oder Führungslaufbahn anstreben und zielt darauf, ihnen berufliche Perspektiven im Land Brandenburg aufzuzeigen.

Am 27. Februar 2009 fand im Potsdamer Filmmuseum die Verabschiedung der Teilnehmerinnen des 5. Durchgangs "Mentoring für Frauen" statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Durchgangs von ihren Erfahrungen berichtet und an ihre Mentoring-Zeit erinnert. Das Projekt "Mentoring für Frauen - Gemeinsam Zukunft gestalten!" wird seit vier Jahren in enger Zusammenarbeit der brandenburgischen Universitäten mit regionalen Unternehmen erfolgreich

Februar 2009: Abschluss- und Auftaktveranstaltung ProFiL

Seit 2004 verstärken die TU Berlin, die HU Berlin und die FU Berlin mit dem ProFiL-Programm erfolgreich ihre Initiativen zur Exzellenzsentwicklung in der Nachwuchsförderung und zur gleichstellungspolitischen Profilbildung. Im Juli 2008 ist die Universität Potsdam der Kooperation beigetreten.

Durch Mentoring, wissenschaftsspezifisch ausgerichtete Seminare und strategische Vernetzung unterstützt das ProFiL-Programm hoch qualifizierte Wissenschaftlerinnen bei der weiteren Planung ihrer Karriere und bereitet sie auf künftige Führungsaufgaben einer Professur vor. Zum Abschluss des 5. und Start des 6. Durchgangs luden die Präsidenten der teilnehmenden Universitäten zur Abschluss- und Auftaktveranstaltung am Standort Griebnitzsee der Universität Potsdam ein. Das Thema der Veranstaltung lautete "Exzellenzförderung in der Wissenschaft - zur künftigen Rolle der Gleichstellung im Wissenschaftssystem".



Foto: Schrul

Januar 2009: Landesprogramm Kinder und Karriere bewilligt



Foto: Schuster

Am 06.08.2008 stellte Ministerin Wanka ein Qualitätsversprechen vor, in welchem sich die Hochschulen, in den kommenden Jahren, die Bedingungen zur Vereinbarkeit von Familie, Studium und Wissenschaftsbetrieb noch weiter zu verbessern. „Mit dem Qualitätsversprechen wollen wir die an unseren Hochschulen vorhandenen kreativen Angebote zur Förderung von Frauen und Familien zügig flächendeckend ausbauen und vorhalten.“

Im Januar 2009 wurden in diesem Rahmen die Mittel für das Landesprogramm Kinder und Karriere bewilligt.